

Nach einem Jahr Bauzeit war es endlich so weit

Gießener Sektion des Deutschen Alpenvereins eröffnete neue Kletterhalle im Ernst-Toller-Weg - Flakbunker umgebaut

GIESSEN (to). Am Samstag war es endlich für alle Kletterbegeisterten im Deutschen Alpenverein (DAV) so weit. Nach gut einem Jahr Bauzeit wurde die neue Kletterhalle im Ernst-Toller-Weg feierlich eröffnet. An dem Umbau des alten Flakbunkers waren etwa 30 DAV-Mitglieder aktiv beteiligt. Sie leisteten nach Schätzungen des DAV-Vorstands insgesamt weit über 3000 Arbeitsstunden, wodurch die Baukosten bei vergleichsweise niedrigen 125000 Euro lagen. Der Vorsitzende der DAV-Sektion Gießen-Oberhessen, Gunnar Theiß, wies in seiner Rede darauf hin, dass die Kletterhalle ohne ehrenamtliches Engagement nie fertig gestellt worden wäre. „Ein Verein ohne solche Mitglieder würde gar nichts auf die Beine stellen.“

Diejenigen, die an der Kletterhalle mitgearbeitet und dafür teilweise mehr als 400 Stunden aufgewendet hatten, wurden im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung geehrt. Als „kleines Dankeschön“ erhielten sie neben einer Flasche Sekt DAV-Gutscheine und kostenlose Zugangsberechtigungen für die neue Anlage.

Wie viel Arbeit nötig war, um aus einem ehemaligen Bunker die größte nicht-kommerzielle Kletterhalle Hessens zu machen, wurde deutlich, als Bauleiterin



Groß war das Interesse an der Einweihung der neuen Kletterhalle der Gießener Sektion des Deutschen Alpenvereines im Ernst-Toller-Weg. Bild: Brümmer

Katharina Rinn und Heinz Pfeffer Bilder aus der Anfangszeit des Umbaus zeigten. Es mussten allein 20 Tonnen Steine aus den Kellerräumen herausgetragen werden. Dass sich die Mühen gelohnt hatten, wurde auch in den

Grußworten der Gäste anerkannt.

Der Vorsitzende des Gießener Sportkreises, Professor Heinz Zielinski, meinte, dass er bisher nur wenige so schöne Kletterhallen gesehen hätte. Der Sportkreis würde gerne weiter mit der DAV-

Sektion zusammenarbeiten. Der Magistrat der Stadt Gießen wurde von Stadträtin Karin Bouffier-Pfeffer vertreten. Sie bezeichnete die neue Anlage als „etwas für Gießen ganz Einmaliges“ und überreichte einen Scheck an den Sektionsvorstand. Für den DAV-Bundesverband sprach Ludwig Wucherpfennig und lobte das „hervorragende Projekt“.

Wucherpfennig ging darauf ein, dass künstliche Kletteranlagen für den DAV immer wichtiger würden. „Viele junge Menschen finden über den Klettersport zu uns.“ Der Geschäftsführer der Gesellschaft für Soziales Wohnen (GSW), Rainer Stoodt, freute sich über „die sehr angenehme Zusammenarbeit mit dem DAV“. Endlich sei es gelungen, die Kellerräume einer neuen Nutzung zuzuführen. Von dieser würden auch die Mieter der GSW im Ernst-Toller-Weg profitieren, sagte Stoodt.

Die Kletterhalle ist seit dem Wochenende für den Betrieb freigegeben. Bis jedoch alle Chipkarten für die Nutzung ausgegeben sind, wird noch etwas Zeit vergehen. „Das Ausstellen einer Chipkarte dauert etwa fünf bis zehn Minuten“, erläuterte Theiß. Er hofft jedoch, dass bald alle interessierten DAV-Mitglieder die Halle nutzen können.